

ten wir einen Vorlauf in der Planung erreichen. Erstmals erhielten die Produktionsmeistereien bereits im Dezember ihre Planaufschlüsselung für das kommende Jahr. Auf der Grundlage des Haushaltsbuches rechnen die Produktionsmeistereien von drei Bereichen ihre Leistungen im innerbetrieblichen Wettbewerb ab. Das führt dazu, daß alle Werktätigen dieser Kollektive zum ökonomischen Denken und Handeln und zur Aufdeckung von Reserven angeregt werden. Jeder Leiter ist jetzt gezwungen, sich ständig mit den ökonomischen Kennziffern zu befassen, und es erfolgt eine Verschmelzung der politisch-ideologischen Arbeit mit der ökonomischen Leitung, wie es Genosse Walter Ulbricht auf dem 11. Plenum forderte.

Audi die Darlegungen über die Zusammenhänge zwischen dem Perspektivplan, der technischen Revolution, dem einheitlichen sozialistischen Bildungssystem und der Jugendpolitik haben uns u. a. geholfen, die politisch-ideologische Arbeit an unserer Betriebsberufsschule zu verbessern. In der Nummer 12/65 habe ich dazu den Artikel „Erziehung der Jugend — wovon hängt das ab?“ geschrieben. Seitdem schätzen wir regelmäßig die Arbeit mit unseren Schülern und Lehrlingen an unserer Betriebsberufsschule ein. Die letzte Einschätzung war im Dezember 1965. Wir konnten feststellen, daß sich unsere Jugendlichen politisch und moralisch weiter festigen. Ihre Leistungen zeugen von der unerschütterlichen Verbundenheit mit unserem Arbeiter- und Bauern-Staat.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Sekretariats des ZK vom 17. Februar 1965 wurden in allen unseren Abteilungsparteiorganisationen Kaderentwicklungspläne bis 1970 erarbeitet und beschlossen. Heute gibt, es kein Rätselraten mehr darüber, wer wann welche Schule besuchen wird.

Das sind nur einige Beispiele, die deutlich machen sollen, wie uns der „Neue Weg“ geholfen hat, unsere Arbeit zu verbessern und das Neue durchzusetzen.

Gut bewährt haben sich die Ver-

öffentlichungen unter den Rubriken „Antwort auf aktuelle Fragen“, „Ratschläge für den Parteiarbeiter“ und „Erfahrungen aus den Bruderparteien“. Sie sollten künftig noch stärker Antwort geben auf Fragen, die sich bei der Durchsetzung der Parteibeschlüsse ergeben und die zur Klärung von Grundfragen der nationalen und der internationalen Entwicklung beitragen. Es wäre auch ratsam, Konsultationen für Propagandisten und Agitatoren zu bringen. Die Grafiken auf der dritten Umschlagseite finden großen Zuspruch, weil durch dieses An-

schaungsmaterial so manches besser bewiesen werden kann. Vielleicht besteht die Möglichkeit, diese Seite weiter auszubauen und auch Gegenüberstellungen aus der internationalen und nationalen Entwicklung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zu veröffentlichen. Es wäre auch gut, wenn die unter der Rubrik „Antwort auf aktuelle Fragen“ behandelten Tatsachen oder auch die Konsultationen durch Grafiken deutlich gemacht würden.

Hartmut Papke
Stellvertretender Parteisekretär
im RAW „8. Mai“, Eberswalde

Mehr echten Meinungsstreit

Die Zeitschrift „Neuer Weg“ ist für mich als Parteifunktionär ein unentbehrlicher Ratgeber geworden. Seit vielen Jahren verfolge ich mit Aufmerksamkeit die qualitative Entwicklung der Zeitschrift und habe es selbst immer als eine Auszeichnung empfunden, wenn ich über meine Arbeit berichten konnte. Diese Art des Erfahrungsaustausches, des Herangehens an die Beschlüsse und ihre schöpferische Verwirklichung, spielt leider im Parteilernen noch nicht immer die Rolle, die ihr zukommen müßte. Viele Anregungen für die Partei- und Massenarbeit habe ich durch solche Beiträge erhalten, die über die Entwicklung der Lektoratsarbeit, über die Organisation des Parteilehrjahres und über die Kandidatenschulung, über die Arbeit mit dem Kontrollplan „Neue Technik“ und über viele differenzierte Erfahrungen in der politischen Massenarbeit berichteten. Das Niveau der Artikel ist jedoch noch unterschiedlich. Es gibt Autoren, die Erfahrungen vermitteln und dabei auch die Schwächen nennen und die Konflikte zeigen. Andere Genossen beschreiben, was sie alles machen wollen und wie sie angeleitet haben. Sie stellen dabei manches so dar, als * würde es nur Erfolge geben. Ich halte die erste Form für die bes-

sere, für die anständigere. Man liest die Artikel mit Interesse, spricht mit seinen Genossen darüber und zieht eigene Schlußfolgerungen.

Mir scheint es auch richtig zu sein, ein Wort an die Adresse der Parteifunktionäre in den sozialistischen Großbetrieben zu richten, die nicht über ihre großen Erfahrungen berichten. Arbeiten sie nicht mit der Zeitschrift? Gerade dieser Autorenkreis ist noch zu klein. Ich glaube, daß viele dieser Genossen noch gewonnen werden müssen. Damit habe ich gesagt, was mir nicht gefällt und was wir gemeinsam ändern müssen.

Die Redaktion hat nach meiner Auffassung gelernt, schnell zu reagieren. Die aktuelle Behandlung der Probleme und insbesondere auch die Vermittlung der Beschlüsse des ZK unserer Partei, sind ein Ausdruck dafür. Meine herzlichsten Grüße zum 20. Jahrestag verbinde ich mit dem Wunsche eines echten Meinungsstreits bei der Durchsetzung der Beschlüsse und für einen großen Autoren- und Leserkreis. Auch ich bin bereit, weiterhin am „Neuen Weg“ mitzuarbeiten.

Heinz Dutge
Parteisekretär im LEW
„Hans Beimler“, Hennigsdorf